grosse vnd kleine Bintzen / aber dieweil sie der gestallt nach fast mit einander zutragen/ A haben wir sie vnter einer Figur begriffen.

Im Behmerland hab ich ein Bintzengeschlecht gesehen / neben dem Fluß Muldaw/möchte vielleicht auch in andern wässerigen orten gefunden werden/dasselbige hat viel lange/schmale/vnd spitzige Bletter/die steigen baldt von der Wurtzel auff. Mitten zwischen diesen Blettern stehen die runden/glatten Bintzenstengel/die tragē am Gipffel schöne Dolden von braunen Blumen/lustig anzusehen. Diese Blumen sind in drey Blettle zertheilet.

Natur/Krafft vnd Wirckung.

In Leib.

Der Bintzensamen gebratē/ darnach mit gewässertem Wein getruncken/ stopfft den Stulgang/vnd die vbrige rote Flüsse der Frawen/treibt den Harn fort. So man sein zu viel eynnimpt/ist er dem Haupt nicht zum besten.

Aussen.

Die Scheiden/so neben den Wurtzeln wachsen/seind nutz vnd gut/ wie ein Pflaster vber gelegt/wider die Stich der Spinnen.

Auß den glatten Bintzenhälmern flicht man Fischreußlen / allerhand Körblen/ Mattendecken/vnd anderß. Aber auß den kleinsten Hälmlen machen etliche Sommerhüte/lassen dieselben mit Zendel vberziehen.

Arme Leute decken jre Häußlen mit den Bintzen/ gleich wie auch mit dem Rohr. Sonst pflegen die jungen Gesellen auff diesen Quecken vñ leichten Bintzen zu schwimmen/biß sie der Kunst gewiß werden: Wiewol zu diesem Handel besser dienen zwo rinderne Blasen/dieselbigen an einen Strick gebunden / diesen Strick vmb die Brust gefast/vnd sich auff das Wasser geschwungen / lesset den Leib nicht vntersincken / dann die strotzende Blasen bleiben stets empor. B

An etlichen orten truckten die Weiber junge Käß auff den Bintzen.

Das weisse Marck auß den Bintzen genommen / gibt gute reine Wiechen in die Ampeln. Man steckts auch in die Fisteln/die enge Löchlen darmit zu erweitern.

Wenn man gemeldt Marck in gemischten Wein legt / so zeucht es das Wasser an sich/vnd scheidet den Wein vom Wasser.

Bintzen heissen Griechisch Σχοῖνος. Lateinisch Iuncus. Arabisch Dis. Welsch Giunco. Spanisch Iunco. Frantzösisch Ionc. Behmisch Sytij.

* Iuncum floridum nennen andere Scirpum: Dodonæus wil / es sey kein Iuncus, sondern ein Gladiolus aquaticus.*

Von Narrenkolben.

Cap. LV.

Gestallt.

DIe Narrenkolben neñet man auch Seekolben / Moßkolben/Liessen/Knospen/vnd Pappenstiel. Wachsen in Weyhern/Pfudeln/vnd Wassergestaden. Gewinnen lange Schwerdtbletter/wie der wilde Galgan/doch schmal vnd spitzig. Jhr Stengel ist glat/ohne Knoden/vnd nicht hol. Auff den Stengeln wachsen die braunschwartze Kolben/sind Daumens dick / vñ bißweilen dicker/Spannen lang/werden endtlich zu einer grawen Wollen/vnd fliegen darvon. Die Wurtzel ist gantz gleichet mit vielen Gewerben/innwendig weiß vnnd luck / stoßt an den Gewerben järlich neuwe Augen/darauß wachsen andere Schwerdtbletter.

C * Das Weiblin sol keine Frucht tragen/ wie Theoph. wil / der es Phleum nennet/ vnd derwegen sol es besser seyn die Storeas drauß zu machen.*

Narrenkolben/Seekolben. Typha.

Natur / Krafft / vnnd Wirckung.

Die Narrenkolben haben ein Mittelart in der Wärme vnd Kälte/ seubern zimlich.

Aussen.

Man sol sich hüte/ daß die Pappen oder verfliegende Wollen nit etwa ins Ohr kommen/ denn sie bringen die Taubheit.

Die Kolben mit altem schweinen schmer vermischt/ vnd vber geschlagen/ seind ein gute vnd bewehrte Artzney den Brannt darmit zu leschen.

Die langen Schwertbletter brauchen die Faßbinder zu den Fügen der Faßböden.

Narrenkolben heist Griechisch vnnd Lateinisch Typha. * Welsch die Kolben Massa Sorda, daß die Wollen/ da sie in die Ohren kommet/ taub machet. Frantzösisch Masses, in Hetruria Schianza, etliche wöllen es sey Vlua bey dem Vergilio.* Behmisch Palicky.

D

Von Stein Leberkraut.

Cap. LVI.

Gestallt.

STein Leberkraut/ oder Brunnen Leberkraut / Steinflechten / Moßflechten / wechst an kalten / feuchten / schattechten orten/ vnd bey den Brunnen/ an den Steinen / daran klebt es mit feysten/ groben Blettern / die sind an der Wurtzel schmahl / darnach breiten sie sich auß/ mit drey oder vier Spalten. An dem Rucken hat es vnzehlich viel/ vnd sehr dünne Wurtzlen/ darmit schlichtet vnd knüpffet es sich an die Felsen / wie Ephew. Vnter den Blettern dringen vnd wachsen herfür feyste/ kurtze / vnd dünne Stiele/ als Netzfäden. Auff einem jeden Stiel erscheint ein schönes Rädle/ geformirt wie ein klein Stern.

Natur/ Krafft / vnd Wirckung.

Stein Leberkraut ist zu kühlen vnd trucknen geneigt. Hat auch ein art zu saubern.

In Leib.

Diß Kraut gesotten/ etliche tag nach einander darvon getruncken/ oder das Puluer eyngenommen/ dienet wider die Geelsucht/ dann es heylet allerley hitzige Kranckheit vnd verstopffung der Lebern/ darvon es auch den Namen bekommen hat.

Etliche geben dieses Krauts Puluer ein quintlen schwer in einem weych gesottenen Ey/ denen/ welche mit Gonorrhœa behafft seyn.

* Man distilliert ein Wasser darauß/ welchs zu der Geelsucht dienstlich ist/ wann man es in Geißschotten seudet/ vnd in guter anzahl trinckt / auch darmit ein zeitlang beharret/